

s' Blättle

Hauszeitschrift, Fürst-Ludwig-Haus, Kirchberg



Rückblick 2023

Wenn Wünsche
wahr werden

Gesundheitliche
Versorgungs-
planung

1/23

Gute Pflege.

Inhalt

Vorwort	3
Rückblick	4
Meldungen aus dem Haus	5
Impuls zur Jahreslosung	6
Wünschewagen im Einsatz	8
Interview mit Monika Dimmler, Altenheimseelsorge	10
Gesundheitliche Versorgungsplanung	11
Mitarbeitermeldungen	12
Herzlichen Glückwunsch	13
Rätselseite	14
Lyrik & Poesie	15
Aktivierung im Fürst-Ludwig-Haus	16
Besondere Momente	17
Veranstaltungskalender	18
Anzeigen	19

Impressum

Ausgabe 1/2023

Herausgeber:

Evangelische Heimstiftung GmbH
Fürst-Ludwig-Haus, Kirchberg
Inge Ward, Hausdirektorin

Redaktionsanschrift:

s' Blättle
Kirchstraße 25
74592 Kirchberg / Jagst
Telefon: 07954 802-0
Telefax: 07954 802-10
fuerst-ludwig-haus@ev-heimstiftung.de

Redaktion:

Inge Ward (verantwortlich),
Helga Fischer

Basisgestaltung und

Redaktionssystem:

AmedickSommer GmbH, Stuttgart

Druck:

Thema Druck GmbH, Kraichtal

Fotografie:

Seite 1: Shutterstock – Laura C. Walthers
Seite 3, 11: Evangelische Heimstiftung
Seite 6: Pexels – Valiphotos
Alle weiteren Fotos: privat Helga Fischer
Seite 14: Krupion.de

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und elektronische Verwendung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und unter Angabe der Quelle gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Redaktion identisch sein muss.



Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen wieder eine Ausgabe unserer Hauszeitschrift bieten zu können. Besondere Zeiten erleben wir gerade alle. Die Pandemie hat uns in Atem gehalten und wir sind unserem Träger, der Evangelischen Heimstiftung, dankbar, dass sie uns in dieser schweren Zeit unterstützt hat mit Konzepten, die uns die Richtung gewiesen haben, mit Schutzausrüstung, die unsere Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch uns geschützt hat und mit Schnelltests, die wir nutzen konnten, um Infektionen frühzeitig zu erkennen.



Wir haben in dieser Zeit gelernt, wie wichtig die engen Kontakte unserer Mitarbeitenden und Bewohnerinnen und Bewohner sind. Die vielen kleinen Momente der Zuwendung und das spürbare Miteinander haben gezeigt, wie Menschen zusammenhalten können, wenn es darum geht, gemeinsam etwas durchzustehen. Umso schöner ist es, dass es seit 2022 möglich ist, mit gemeinsamen Veranstaltungen wieder Normalität leben zu können. Wir sind von Herzen dankbar – dankbar unseren Bewohnern mit ihren Familien für das uns entgegengebrachte Vertrauen, dankbar unseren Mitarbeitenden für ihre herausragende Leistung auch in anstrengenden Zeiten. Wir danken allen, die uns begleiten und unterstützen und wir danken Gott, der seine schützende Hand immer über uns hält.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute, vor allem Gesundheit und Gottes Segen. Viel Spaß beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

Inge Ward
Hausdirektion

Swantje Popp
Regionaldirektion

Rückblick



Faschingsfeier im Fürst-Ludwig-Haus

Endlich, nach langer Corona-Pause, feierten wir wieder Fasching im Haus. Alle Bewohnerinnen und Bewohner waren herzlich willkommen.

Gute Laune

Es gab leckere Berliner, Kuchen am Stiel und ein DJ sorgte für gute Musik. Es wurde viel gelacht, getanzt und mitgesungen. Die Stimmung war super. Alle hatten ihren Spaß, auch bei einer Polonaise. Beim Quiz wurde eifrig mitgeraten und über die kleinen Pflegeprodukte als Gewinn haben sich alle gefreut. Bis zum nächsten Jahr!

Gospelkonzert und Predigt

Am 23. September war alles bereit. Der Speisesaal war schön dekoriert, die Bewohnerinnen und Bewohner waren zahlreich erschienen, der Saal war voll. Alle waren gespannt – und mussten leider auf die Sänger aus Stuttgart warten.



Gospelvortrag

Rachel unterhielt die Bewohner bis sie kamen: farbenfroh, stimmungsgewaltig, es ging los. Das Klavier erklang und es wurde gesungen, gepriesen und gebetet. Die Predigt eines Chormitglieds übersetzte Rachel ins Deutsche. Alle waren gefordert beim Zuhören. Danke, dass Rachel ihre Freunde eingeladen hat.

Unser Sommerfest

Am 30. Juni wurde im Fürst-Ludwig-Haus gefeiert. Bei herrlichem Wetter wurde am Nachmittag Eiskaffee serviert. Da Musik Herzen öffnet, fand das Fest unter dem Motto „Hitparade“ statt.

Kostümierte Mitarbeitende animierten zum Mitsingen alter Schlager aus den 50er und 60er Jahren.

Im Garten mit leckerem Eiskaffee



Das Sommerfest ist gut besucht

Die Stimmung war bestens! Als Highlight sangen die Führungskräfte der Einrichtung mit Regionaldirektorin Swantje Popp live bekannte Schlager. Vielen Dank Gert Edinger für die musikalische Leitung! Auch die anwesenden Kinder sangen und tanzten mit. So wurde wieder einmal deutlich, dass Musik und Tanz Generationen verbindet.

Der Abend klang mit Gegrilltem und verschiedenen Salaten aus. Herzlichen Dank an alle Organisierenden und Helfenden.

Heimbeiratswahl im Juni

Am 15. Juni wählten die Bewohnerinnen und Bewohner den neuen Heimbeirat.

Bewohnerin Ella Sauermann freut sich, dass sie gewählt wurde: „Es macht mir viel Freude, mit den Heimbewohnerinnen und Bewohnern zu sprechen, nach ihren Wünschen zu fragen und mich für ihre Belange einzusetzen, soweit es möglich ist.“

Neu gewählte Mitglieder des Heimbeirats



Hanteltraining

Seniorengymnastik

Als Gudrun Kastner im März ankündigte, wieder regelmäßig Seniorengymnastik anzubieten, wie etliche Jahre vor der Corona-Zwangspause, herrschte große Freude.

Im Auftrag des Seniorenclubs Kirchberg gestaltet sie für interne und externe Interessierte ein abwechslungsreiches Bewegungsprogramm bei uns im Haus. Das Interesse ist so groß, dass manchmal selbst im weiträumigen Speisesaal der Platz knapp wird.

Unser Therapiehund Maya



Mein Name ist Maya und ich bin zehn Jahre alt. Die Ausbildung zum Therapiehund vor sieben Jahren habe ich mit Freude absolviert. Sicher fragen sich nun einige von euch: Warum ein Therapiehund?

Durch den Kontakt mit mir können Menschen viele Bedürfnisse ausleben. Ich kann das Gefühl von Akzeptanz, Geborgenheit, des Zuhörens und der Freude vermitteln. Ich ermögliche unverfänglichen Körperkontakt, fungiere als Vermittler von Kontakten, liefere Gesprächsstoff und fördere motorische und geistige Fähigkeiten sowie die Eigenaktivität der Menschen.

Durch meine Anwesenheit können Glückshormone ausgeschüttet und die Kommunikation verbes-



Ich bin bereit, wer braucht mich?

sert werden. Allgemeine Werte und die Integration in die Gemeinschaft werden gefördert. Ebenso steigere ich meist die Motivation zur Bewegung.

Tschüss, eure Maya



Ein Gott, der mich sieht

**„Deine Augen sahen mich,
da ich noch unbereit war,
und waren alle Tage auf
dein Buch geschrieben, die
noch werden sollten, und
derselben keiner da war.“**

Psalm 139,16

Gesehen zu werden, danach sehnt sich jedes Kind. Und das brauchen genauso wir Erwachsenen, die pflegebedürftigen Menschen, für die wir da sind, die Angehörigen, die wir begleiten, und die Mitarbeitenden, die wir führen. Gesehen zu werden, das ist mehr, als bloß aufzufallen. Der andere sieht wirklich mich und hat nicht nur ein Bild von mir oder nimmt auch nicht nur meine Fassade wahr. Das bekennt eine Frau mit der Jahreslosung, dem biblischen Wort, das über dem Jahr 2023 steht, von Gott: Du bist ein Gott, der mich sieht (1. Mose 16,13).

Es ist Abrahams Magd Hagar, die Mutter Ismaels. Vor dem Konflikt mit dessen Frau Sarah war sie in die Wüste geflohen. Dort begegnet ihr Gott und sie erfährt ihn als einen Gott, der sie sieht. Sie ist ihm wichtig. Er sieht sie. In all ihren Verstrickungen nimmt er sie wahr. Und so stellt er ihr auch die großen Fragen ihres Lebens: Wo kommst du her und wo willst du hin? Er scheint sie liebevoll

anzublicken, mit dem Blick, den wir auch von Jesus kennen. Sie muss sich nicht rechtfertigen, sondern kann sich ihm zeigen mit dem, was ihr zu schaffen macht, ohne es verbergen zu müssen. Mit all dem sieht er sie an, schenkt ihr Ansehen. Er würdigt damit die Herausforderungen, in denen sie steht, und lässt sie erfahren, dass sie auch darin von Gott gesehen ist. Dieser Blick scheint befreiende Kraft zu haben. Es ist die Kraft des Segens, die sie im Blick Gottes erfährt und den wir aus dem Gottesdienst kennen: Der Herr segne dich und behüte dich; der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der Herr hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

In diesem Blick Gottes aufzutanken, dazu ermutigt uns auch Teresa von Avila, wenn sie uns in ihrer geistlichen Übung auffordert, innezuhalten und zu schauen, wie Gott uns anschaut.

In diesem Ansehen und Segen Gottes muss Hagar nicht länger weglaufen vor ihrer Situation und kann sich ihr stellen, vielleicht, weil sie erfahren hat, dass sie ihr nicht blind ausgeliefert, sondern von Gott gesehen ist. Um ältere und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen erfahren zu lassen, dass sie gesehen sind, und so in dieser besonderen Lebenssituation Heimat zu stiften, dazu wurde die Evangelische Heimstiftung gegründet. Es ist bis heute Kern unserer guten Pflege. Ältere und pflegebedürftige Menschen finden in der Wohngruppe ein neues Zuhause, können sich einbringen mit dem, was sie können und ihnen wichtig ist, und erfahren gleichzeitig, dass ihr Wert nicht davon abhängt und sie genauso in ihrem „nicht mehr Können“ gesehen, angesehen und akzeptiert sind.

Angehörige und Bewohnerinnen und Bewohner werden begleitet, diese Lebensphase zu verstehen und in ihr gut zu leben. Sie erfahren, dass sie selbst im Abschied-nehmen-Müssen von Gott gesehen sind. Gott ist ein Gott, der mich sieht, der mich in Ewigkeit sieht. Dass Sie diesen Segen Gottes immer wieder erleben dürfen, das wünsche ich und das wünscht die Evangelische Heimstiftung Ihnen von Herzen, dass Sie immer wieder aufatmen und ihm sagen können:

Du bist ein Gott, der mich sieht.

Ihr Pfarrer Dr. Salomo Strauß

„Einen Menschen lieben heißt ihn so sehen, wie Gott ihn gemeint hat.“

Fjodor M. Dostojewski

„Mich selbst lieben heißt mich so zu sehen, wie Gott mich gemeint hat.“

Kerstin Hack nach Fjodor M. Dostojewskig



Von Birgit Trinkle

Noch einmal bei den Ziegen

Manfred Zeller aus Schrozberg, der jetzt im Kirchberger Fürst-Ludwig-Haus lebt, war mit dem Wünschewagen in der Wilhelma. Der Hospizdienst ermöglichte ihm diesen Ausflug. „Der einmaligste Tag“, sagt Manfred Zeller. Dann laufen ihm die Tränen übers Gesicht: „Das war der schönste Tag in meinem ganzen Leben.“



So sieht ein Wünschewagen aus



Die Ziegen weichen Manfred Zeller nicht von der Seite

Es ist nicht anzunehmen, dass die Wilhelma-Tour, die der 78-Jährige mithilfe seiner Hospizfreundin Angelika Seitz und zwei Pflegekräften im Rollstuhl gestemmt hat, tatsächlich der Höhepunkt seines Lebens war. Aber ein Geschenk war es allemal, eines zudem, mit dem er nicht mehr gerechnet hat und das ihn ganz offensichtlich zutiefst bewegt. Manfred Zeller hat zwar immer wieder einen guten Tag, aber sein Körper und sein Gedächtnis lassen ihn jetzt immer öfter im Stich. Das Fotobuch mit Bildern von seinem Wilhelma-Ausflug mit dem Wünschewagen bringt den Ausflug zurück und in gewisser Weise auch seine Kindheit und Jugend.

Wie es zum Ausflug kam

Nach wem ruft Manfred Zeller? Ein Familienmitglied? Eine frühere Freundin? Es hat ein bisschen gedauert, bis das Team im Kirchberger Fürst-Ludwig-Haus erkannte, dass es eine Ziege war, die dem alten Mann fehlte – ein Tier, das er aufgezogen und mit anderen Ziegen, Hunden und Katzen zum Lebensinhalt gemacht hat. Sabine Edinger, Pflegedienstleitung und Praxisanleiterin, wurde nachdenklich. Auch Maya war so ein Hinweis.

Die neunjährige Mischlingshündin wurde nach übelster Misshandlung über ein rumänisches Tierschutzprojekt gerettet und geht jetzt auf in ihrer Aufgabe, ein bisschen Freude in den Alltag alter Menschen zu bringen. Maya und Manfred Zeller – das war Liebe auf den ersten Blick.

In Schrozberg hat sich für den gebürtigen Stuttgarter der Wunsch erfüllt, nach einer Nachbarschaft, die nicht ganz so laut war und ihm mehr Zeit und Raum ließ für Tiere. Dort hat er seinen Lebensabend verbracht, bis sich ein letzter Umzug ins Kirchberger Pflegeheim nicht länger aufschieben ließ.

Für ihn ist dort gut gesorgt, er hat alles, aber eben niemanden, der sich persönlich um ihn kümmert. Das heißt, er hatte niemanden, bis die Pflegekräfte um Sabine Edinger Kontakt zum Hospizdienst Hohenlohe-Franken aufnahmen. Die Vereinsvorsitzende Angelika Seitz nahm sich persönlich des betagten Patienten an, der sich zunehmend schwertat mit seinem Leiden und mit dem Alltag in der Pflegeeinrichtung. Sie kam und kommt und verbringt Zeit mit ihm. Sie hatte auch die Idee mit dem Ausflug.



Es schmeckt bei der gemeinsamen Einkehr

Der ambulante Hospizdienst hat es sich zur Aufgabe gemacht, nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben zu geben.

Seitz' Bitte um einen Ausflug für Manfred Zeller wurde erhört. Das Ziel stand recht schnell fest: Bei dieser Tierliebe und beim Blick auf Zellers Biografie war die Wilhelma gesetzt. „Natürlich war ich als Kind in der Wilhelma, ich hab da praktisch gelebt“, sagt Zeller.

Es gab einen langen Stopp im Streichelzoo, wo sich die Ziegen

um den Mann im Rollstuhl scharten und von ihm gestreichelt wurden. Auch die Pinguine und die Elefanten nehmen einen Ehrenplatz im Fotobuch und in der Erinnerung Manfred Zellers ein. Lieblingstier war ganz klar das von Zeller „Chef“ getaufte und lange beobachtete kapitale Männchen der Dscheladas (Affenart), das auch auf dem Cover zu sehen ist. Das von Angelika Seitz gestaltete Buch darf nicht allzu weit weggelegt werden. Es ist ihm ein Trost und eine große Freude.



Manfred Zeller in Begleitung von Angelika Seitz



Die großen Mammutbäume waren beeindruckend



Eindeutiges Lieblingstier: Der Chef-Dschelada (im Kreis)



Monika Dimmler,
Altenheimseelsorge

Was gefällt Ihnen besonders an Ihrer Arbeit – was bringt Sie zum Lachen?

Es ist schön, verschiedenen Menschen zu begegnen. Hier im Haus haben die Leute besonders viel Freude am gemeinsamen Singen. Auch das Feiern von Gottesdiensten ermöglicht besondere Momente. Viele Bewohner sind Originale mit besonderem Humor. Da ergeben sich immer wieder lustige Begebenheiten und Gespräche.

Gibt es ein bestimmtes Motto in Ihrem Leben, das Ihnen wichtig ist?

Bei der Einsetzung als Bezirksjugendreferentin hat mir ein Ehrenamtlicher im Grußwort ein Zitat Martin Bubers mit auf den Weg gegeben: „Alles Wesentliche im Leben ist Begegnung“. Dieses Wort hat mich seither in verschiedenen Berufen begleitet. Ich möchte Begegnungen fördern: zwischen Menschen und auch so, dass Menschen in Berührung mit Gott kommen.

Möchten Sie noch einen Gruß an unsere Bewohner weitergeben?

In den Sommerferien habe ich einen Gottesdienst zur Jahreslosung vorbereitet. Hagar sagt im 1. Buch Mose 16, 13: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Das wünsche ich den Bewohnerinnen und Bewohnern, dass sie spüren, dass Gott sie liebevoll ansieht.

Im Interview mit Monika Dimmler

Seit Februar 2023 ist Monika Dimmler die neue Altenheimseelsorgerin für das Fürst-Ludwig-Haus. Wir freuen uns, dass sie diese Aufgabe übernommen hat. Auf dieser Seite erzählt sie uns etwas mehr über sich.

Frau Dimmler, bitte stellen Sie sich uns vor. Wo kommen Sie her und wie sind Sie zu uns gekommen?

Ich bin aus Hohenlohe: Aufgewachsen in einem kleinen Weiler, Selgenstadt bei Mariäkappel auf der Frankenhöhe. Zehn Jahre wohnte ich studien- und berufsbedingt in anderen Teilen des „Ländles“, unter anderem in Ludwigsburg und Herrenberg. Dann habe ich zurück nach Hohenlohe geheiratet. Nun wohne ich in Satteldorf, gemeinsam mit meinem Mann und unserer jüngsten Tochter. Mein Sohn und meine mittlere Tochter sind studienbedingt ausgezogen und besuchen uns gelegentlich.

Können Sie uns bitte Ihre vielfältigen Aufgaben in der Altenheimseelsorge erklären?

Der Schwerpunkt meiner Arbeit sind die Besuche bei Bewohnerinnen und Bewohnern in verschiedenen Lebenslagen: kurz nach dem Einzug, rund um den Geburtstag, bei Krankheit am Bett. Außerdem findet alle zwei Wochen ein Gottesdienst statt, dienstagnachmittags um 16 Uhr. Dabei wechsle ich mich mit Pfarrern und Frau Rossberg ab. Mein Auftrag umfasst fünf weitere Pflegeeinrichtungen. Um Fahrzeiten einzugrenzen, ist jedem Haus ein regulärer Wochentag zugeteilt. Für Kirchberg ist dies der Dienstag.

Darüber sprechen...

Was ist mir wichtig für meine letzte Lebensphase?

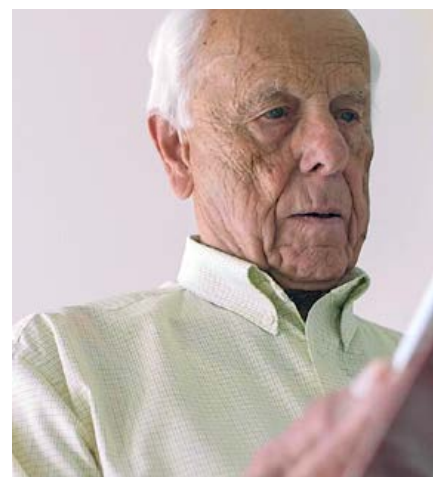
Die gesundheitliche Versorgungsplanung ist ein freiwilliges Angebot für Bewohnerinnen und Bewohner, um Vorsorge für ihre letzte Lebensphase zu treffen. Das Angebot stärkt die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner bis zuletzt.

Wir alle können durch einen Unfall oder eine Krankheit in die Lage kommen, dass wir wichtige Angelegenheiten unseres Lebens nicht mehr selbst regeln können. In diesem Ernstfall können Behandlungsentscheidungen von Vertrauenspersonen nur mit einer rechtsverbindlichen Erklärung getroffen werden.

Mit einer Vorausverfügung, wie zum Beispiel einer Patientenverfügung oder einer Vorsorgevollmacht, können Sie Anweisungen geben, wie Sie medizinisch und pflegerisch behandelt werden möchten, wenn Sie sich nicht mehr äußern können. Wir begleiten Sie gerne dabei, für Ihre letzte Lebensphase voranzuplanen.

In individuellen Gesprächen mit unserer speziell ausgebildeten Mitarbeitenden Helga Fischer können Sie Ihre Wünsche an die Pflege und Versorgung festhalten. Auch können Sie sich vergewissern, ob eine bereits vorhandene Patientenverfügung noch Ihren aktuellen Wünschen entspricht.

Die Gespräche sind stets freiwillig, vertraulich und ergebnisoffen. Das Angebot kann auch von Personen in Anspruch genommen werden, die ihren Willen nur noch eingeschränkt oder gar nicht mehr äußern können. Dabei bekommen die Personen und Ihre Vertrauenspersonen durch die Gesprächsbegleiterin Helga



Unterstützung finden

Fischer eine angepasste Unterstützung.

Das Angebot wird von den gesetzlichen Krankenkassen finanziert und ist daher kostenfrei. Haben Sie Interesse? Über Ihre Wohnbereichsleitung, Pflegedienstleitung oder Hausdirektion erhalten Sie den Kontakt zur Gesprächsbegleiterin Helga Fischer, um einen unverbindlichen Termin zu vereinbaren oder weitere Information zu erhalten. Gerne können Sie auch direkt bei Helga Fischer in der Verwaltung nach einem Termin fragen, in der Regel ist der Dienstagnachmittag dafür vorgesehen.



Über schwierige Themen sprechen

Aus unserer Einrichtung



Abschied von Gudrun Rupprecht

Eine Ära geht zu Ende. Über 25 Jahre war Gudrun Rupprecht im Fürst-Ludwig-Haus tätig. Sie hat die Pflegenden im Badedienst unterstützt und kam dazu immer am Vormittag für zwei bis drei Stunden ins Haus. Die Bewohnerinnen

Letzter Arbeitstag

und Bewohner vermissen sie sehr. Sie haben das Baden immer sehr genossen und sich gefreut, wenn Gudrun kam. Die Mitarbeitenden waren dankbar, dass sie den Dienst übernommen hat. Auf sie war immer Verlass. Für ihren Ruhestand wünschen wir ihr von Herzen alles Gute. Über einen Besuch von ihr würden sich alle jederzeit freuen.

Stiller Mitarbeiter

Seit geraumer Zeit gibt es für die Mitarbeitenden einen stillen, sehr angenehmen Kollegen. Er meckert nicht, ist hilfsbereit, möchte Gutes tun, ist einfach da. Er wartet geduldig auf Besuch und freut sich über entspannte, glückliche Gesichter, die ihn nach dem Besuch noch einmal kurz anschauen.



Massagesessel

Es ist unser brainLight-Shiatsu-Massagesessel. Er ist im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bei uns eingezogen. Von manchen wird er nicht beachtet, andere ziehen einen Besuch bei ihm einer gewöhnlichen Arbeitspause vor. Eine hervorragende Möglichkeit, Rückenschmerzen zu lindern und zu entspannen. Danke.

Eine tolle Unterstützung

Nora war bei uns als Praktikantin. Auf Nora war immer Verlass. Ihre Ausstrahlung und ruhige Art schätzten alle sehr. Sie war eine Bereicherung für unser Team und unsere Bewohnerinnen und Bewohner. Wenn sie den Wohnbereich betrat, haben diese gestrahlt. Sie hat gesehen, was zu tun war und überall mit angepackt.

Jederzeit ist sie bei uns herzlich willkommen, für ihr Studium wünschen wir ihr alles Gute.

Team Wohnbereich 2



Nora Lüdke – mein Pflegepraktikum

Im Rahmen meines Studiums habe ich von Januar bis Ende März mein Pflegepraktikum im Fürst-Ludwig-Haus absolviert. Ich wurde im 2. Stock herzlich aufgenommen und durch die harmonische Atmosphäre habe ich mich schnell sehr wohlgefühlt.

Ich konnte hinter die Kulissen schauen und auch wenn ich schon vorher großen Respekt vor der Arbeit als Pflegekraft hatte, ist dieser während meiner Zeit im Seniorenheim nur gestiegen. Der Kontakt zu den Bewohnerinnen und Bewohnern, deren Schicksale und Lebensgeschichten haben mich persönlich berührt und weitergebracht. Zu gehen ist mir schwerer gefallen als erwartet, meine Zeit als Praktikantin habe ich sehr genossen.

Ich wünsche Euch alles Gute, ganz viel Kraft und weiteres Durchhaltevermögen. Ihr seid großartig!

Bestandene Ausbildung als Pflegefachkraft

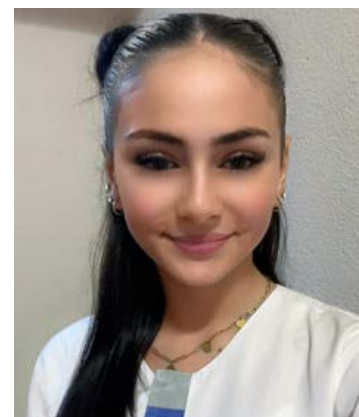
Wir gratulieren Imane Marrouk und Armel Tadie Tobou zur bestandenen Prüfung als Pflegefachkraft. Schön, dass beide sich entschieden haben, hier im Fürst-Ludwig-Haus weiter zu arbeiten. Es ist in der heutigen Zeit nicht einfach, gutes Personal zu finden. Es freut uns sehr, dass Sie unser Team bereichern. Ihnen Beiden ein herzliches Willkommen, ein gutes Miteinander und viel Freude und Erfolg!

Armel Tadie Tobou und Imane Marrouk



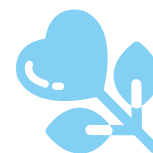
Vom Ehrenamt zur Ausbildung

Hallo, ich bin Ilayda, die ersten Tage war ich schüchtern, das hat sich aber bald gelegt, da ich freundlich behandelt wurde. Es macht mich glücklich, wenn ich für die Bewohnerinnen und Bewohner da sein kann. Sobald ich ein Lächeln von ihnen kriege, zaubert es mir Freude ins Leben. In meinem Praktikum durfte ich vieles mitmachen und lernte Neues durch das Leben der Bewohner. Sie haben schon viel durchgemacht und erzählen von ihrer Vergangenheit. In dem Beruf lernt man zu kommunizieren und füreinander dazusein. Das Praktikum hat mich überzeugt, eine Ausbildung hier zu machen. Ich danke Ihnen, dass ich eine schöne Zeit bei Ihnen haben darf.



Ilayda Ünal

45-jähriges Dienstjubiläum von Jutta



Ich wäre nie auf den Gedanken gekommen, in einem Altersheim zu arbeiten. Durch meine Mutter kam ich 1976 als Ferienjobber ins Schloss Kirchberg...

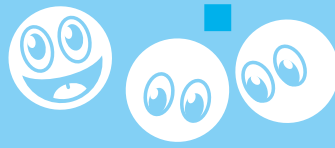
1978 habe ich nach der Haushaltsschule hier in der Küche angefangen. Wir haben früher viel mehr selbst gemacht, angefangen vom Pflücken und Verarbeiten von Beeren bis hin zu Hausschlachtungen. Im eigenen Hausgarten hatten wir Gemüse angepflanzt und natürlich selbst geerntet. Auch die Weihnachtsbäckerei fand hier in der alten Küche statt.

Im großen Marstall, dem Speisesaal, war sonntags ein Café für Bewohner und Angehörige. Wenn im Wohnbereich Not am Mann war, wurden wir in die Wohnbereiche zum Aushelfen geschickt. Danach ging es mit der Küchenarbeit weiter. Es gab keine Trennung der Bereiche. 2012 war der Umzug in den Langen Bau.



Die Jubilarin im Arbeitsbereich

Inzwischen hat sich viel geändert. Seit 2018 bin ich in der Betreuung tätig, nach 40 Jahren in der Küche. Das war ein Wechsel! 2019 habe ich die Ausbildung zur Alltagsbegleitung gemacht. Vorlesen, Spielerunde und Kegeln sind sehr beliebt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sind sehr zufrieden und glücklich, wenn ich da bin. Das macht auch mich zufrieden und auch stolz.



Rätsel

franz. Stadt im Oberelsass	↘	Kameraeinstellung	↘	elektr. Stromstärkemaß	franz. Komponist (Maurice)	Nachbarstaat des Iran	↘	sich täuschen	↘	bayer. Benediktinerabtei	↘	Gesandter des Papstes
→					↘	kratzen, eingravieren	→					
südamerikanischer Tee		astrologisches Kartenorakel		von besonderem Reiz	→					Kindertagesstätte (Kzw.)		Europ. Fußballverband (Abk.)
→				Gefolgs-, Lehns- mann		polnische Stadt an der Weichsel	→					
Jugendstadium mancher Tiere	→					altrömische Monats- tage	↘	Auslese der Besten	→			
→									Hauptstadt der Bahamas		Gartengerät zum Erd-aushub	
Getreideflocken	Pflanze mit Brennhaaren		Blattgemüse		in Kraft sein		Radmittelstück	Raumfahrtbehörde der USA	→			
→								Begrenzung einer Fläche		Sinnesorgan		offener Güterwagen
verzichten; ab-danken		Raum für Vollver-sammlungen	→									
ruhig, lautlos	→					Angehöriger eines Bantu-stammes	→					
Zeitalter		lange, schmale Vertiefung		junger Mensch (engl.)	→							
→				tropisches Gewächs		Klage- lied	↘	Sand-anhäu-fung, -hügel	→			
Wechsel- gebet	→											
Fangarm; Fanghaar	eine der Gezeiten		kegel-förmiges Indianer-zelt		dt. Philo-soph (Imma-nuel)			ohne Inhalt	↘			
→												
Hinzu- fügung	→											
Herr, Herr- scher		Nadel-baum, Kiefern-art	→									
→												

Auflösung

```

GEBIETEBERG
BPINIE
BEILÄGE
TENTAKEL
LRN
LITÄNEI
AERÄE
SNTEN
STILLBASUTO
EPLLENARSÄVAL
ENTSAGEN
NASAD
ZEREALIE
LÄRVE
MATEVKRAKAU
TAPARTG
COLMAR
LIELI
    
```



Gedichte zur Jahreszeit

Sozusagen grundlos vergnügt

Ich freu mich, dass am Himmel Wolken
ziehen

Und dass es regnet, hagelt, friert und
schneit.

Ich freu mich auch zur grünen Jahreszeit,
Wenn Heckenrosen und Holunder blühen.

- Dass Amseln flöten und dass Immen
summen,

Dass Mücken stechen und dass Brummer
brummen.

Dass rote Luftballons ins Blaue steigen.

Dass Spatzen schwatzen. Und dass

Fische schweigen.

Ich freu mich, dass der Mond am Himmel
steht

Und dass die Sonne täglich neu aufgeht.

Dass Herbst dem Sommer folgt und Lenz
dem Winter,

Gefällt mir wohl. Da steckt ein Sinn
dahinter,

Wenn auch die Neunmalklugen ihn nicht
sehn.

Man kann nicht alles mit dem Kopf
verstehen!

Ich freue mich. Das ist des Lebens Sinn.

Ich freue mich vor allem, dass ich bin.

In mir ist alles aufgeräumt und heiter:

Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt.

An solchem Tag erklettert man die Leiter,

Die von der Erde in den Himmel führt.

Da kann der Mensch, wie es ihm vorge-
schrieben,

- Weil er sich selber liebt - den Nächsten
lieben.

Ich freue mich, dass ich mich an das
Schöne

Und an das Wunder niemals ganz
gewöhne.

Dass alles so erstaunlich bleibt, und neu!

Ich freue mich, dass ich ... Dass ich mich
freu.

Mascha Kaléko

Verklärter Herbst

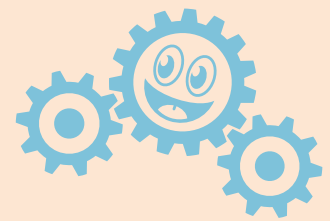
Gewaltig endet so das Jahr
Mit goldnem Wein und Frucht der Gärten.
Rund schweigen Wälder wunderbar
Und sind des Einsamen Gefährten.

Da sagt der Landmann: Es ist gut.
Ihr Abendglocken lang und leise
Gebt noch zum Ende frohen Mut.
Ein Vogelzug grüßt auf der Reise.

Es ist der Liebe milde Zeit.

Im Kahn den blauen Fluss hinunter
Wie schön sich Bild an Bildchen reiht -
Das geht in Ruh und Schweigen unter.

Georg Trakl (1887 - 1914)



Aktivierung im Fürst-Ludwig-Haus

<p>Montag</p> <p>8:30 – 9:00 Uhr Aktuelles aus der Zeitung</p> <p>9:45 – 11:00 Uhr Kegeln, Ballspiele, Bewegung, Tanzen im sitzen</p> <p>15:15 – 16:15 Uhr Raus in den Garten, Spaziergang</p>	<p>Freitag</p> <p>8:30 – 9:00 Uhr Aktuelles aus der Zeitung</p> <p>9:45 – 11:00 Uhr Singrunde</p> <p>15:15 – 16:15 Uhr Gehirnjogging</p>
<p>Dienstag</p> <p>8:30 – 9:00 Uhr Aktuelles aus der Zeitung</p> <p>9:45 – 11:00 Uhr Bingo, Quiz, Ratespiele, ...</p> <p>15:15 – 16:15 Uhr Kegeln, Ballspiele, Bewegung, Tanzen im Sitzen</p>	<p>Samstag</p> <p>8.30 – 9:00 Uhr Aktuelles aus der Zeitung</p> <p>9.45 – 11:00 Uhr Wie war das früher: Erinnerungsarbeit</p> <p>15.15 – 16:15 Uhr Gesellige Runde</p>
<p>Mittwoch</p> <p>8:30 – 9:00 Uhr Aktuelles aus der Zeitung</p> <p>9:45 – 11:00 Uhr Gymnastik</p> <p>15:15 – 16:15 Uhr Gehirnjogging</p>	<p>Sonntag</p> <p>9:30 – 10:30 Uhr Gottesdienst oder TV-Gottesdienst</p> <p>15:15 – 16:15 Uhr Kaffeeklatsch / gesellige Runde</p>
<p>Donnerstag</p> <p>8:30 – 9:00 Uhr Aktuelles aus der Zeitung</p> <p>9:45 – 11:00 Uhr Vorleserunde</p> <p>15:15 – 16:15 Uhr Brett- und Tischspiele</p>	<p>Bei Bedarf erhalten alle Bewohnerinnen und Bewohner eine Einzelaktivierung.</p> <p>Die Zeiten sind Richtwerte, Änderungen nach Tagesgeschehen, Wünschen und Jahreszeit vorbehalten.</p>

Besondere Momente

Nachfolgend die schönsten Impressionen:

Es gibt immer wieder die ganz besonderen Momente. Man kann gar nicht alle festhalten, aber ein paar wenige. Es ist schön, miteinander zu feiern, miteinander Spaß zu haben, sich zu bewegen. Danke allen, die einfach dabei sind.



Indianer beim Fasching



Der Maibaum steht, jetzt wird gefeiert



Das besondere Mitarbeiter-Frühstück
Gehts uns nicht gut?



Gymnastik macht Spaß

Veranstaltungen November 2023 – April 2024

Anfang November 15:00 Uhr
Angehörigen-/Bewohnertreff

7. November – 16:00 Uhr
Gottesdienst mit Susanne Rossberg

21. November – 15:00 Uhr
Gedenkgottesdienst

28. November – 15:00 Uhr
Gottesdienst mit Pfarrer Bernhard Fetzer

Dezember 2023 – 15:00 Uhr
Adventssingen

9./10. Dezember 2023 – ganztägig
Weihnachtsmarkt rund ums
Fürst-Ludwig-Haus

12. Dezember 2023 – 16:00 Uhr
Gottesdienst

19. Dezember 2023 – 15:30 Uhr
Abendmahl auf den Wohnbereichen

20. Dezember 2023 – 15:00 Uhr
Bewohnerweihnachtsfeier

24. Dezember 2023 – 15:00 Uhr
Weihnachtlicher Nachmittag in den
Wohnbereichen

31. Dezember 2023 – 17:00 Uhr
Silvester in den Wohnbereichen

4. Januar 2024 – 15:00 Uhr
Neujahrsfeier

12. Februar 2024 – 15:00 Uhr
Rosenmontag – Fasching

25./26. Februar 2024 – ganztägig
Stadtfeiertage Kirchberg
Mittelaltermarkt im Städtle!

28. März 2024 – 15:00 Uhr
Frühlingsfest

30. April 2024 – 17:00 Uhr
Maibaumstellen



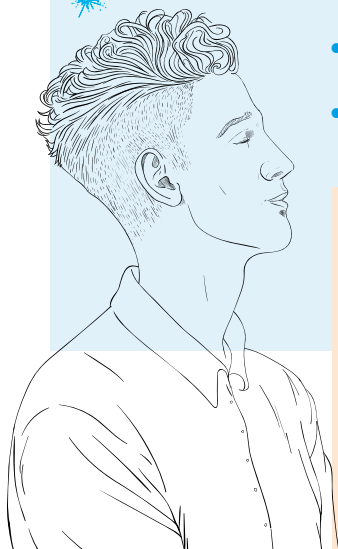
Stell dir vor, es gibt einen Ausbilder nach deinen Vorstellungen.



Bei uns kannst du selbst entscheiden, wie deine Zukunft aussieht. Entdecke deine #GutePflegerAusbildung:

- **Pflegefachfrau/-mann** (m/w/d)
- **Altenpflegehelfer** (m/w/d)

www.ev-heimstiftung.de/karriere/pflegerausbildung/



Gute Pflege.

Stell dir vor, hier gewinnen alle.



Aktiv im Ehrenamt

Begleiten und unterstützen

- bei Spaziergängen
- bei Andachten
- beim Singen und Musizieren
- bei Ausflügen
- im Lese-, Gesprächs-, Malkreis
- beim gemeinsamen Backen
- ...



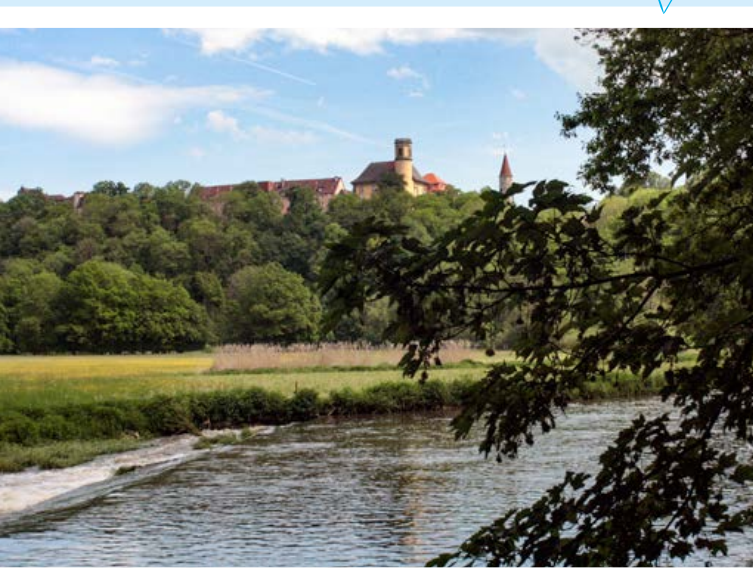
Wir freuen uns auf euer Engagement!

Ehrenamt – ein Gewinn für alle.



www.ev-heimstiftung.de

Gute Pflege.



Kontaktdaten

Fürst-Ludwig-Haus
Kirchstraße 25
74592 Kirchberg

Telefon: 07954 802-0

Telefax: 07954 802-10

E-Mail: fuerst-ludwig-haus@
ev-heimstiftung.de

www.ev-heimstiftung.de